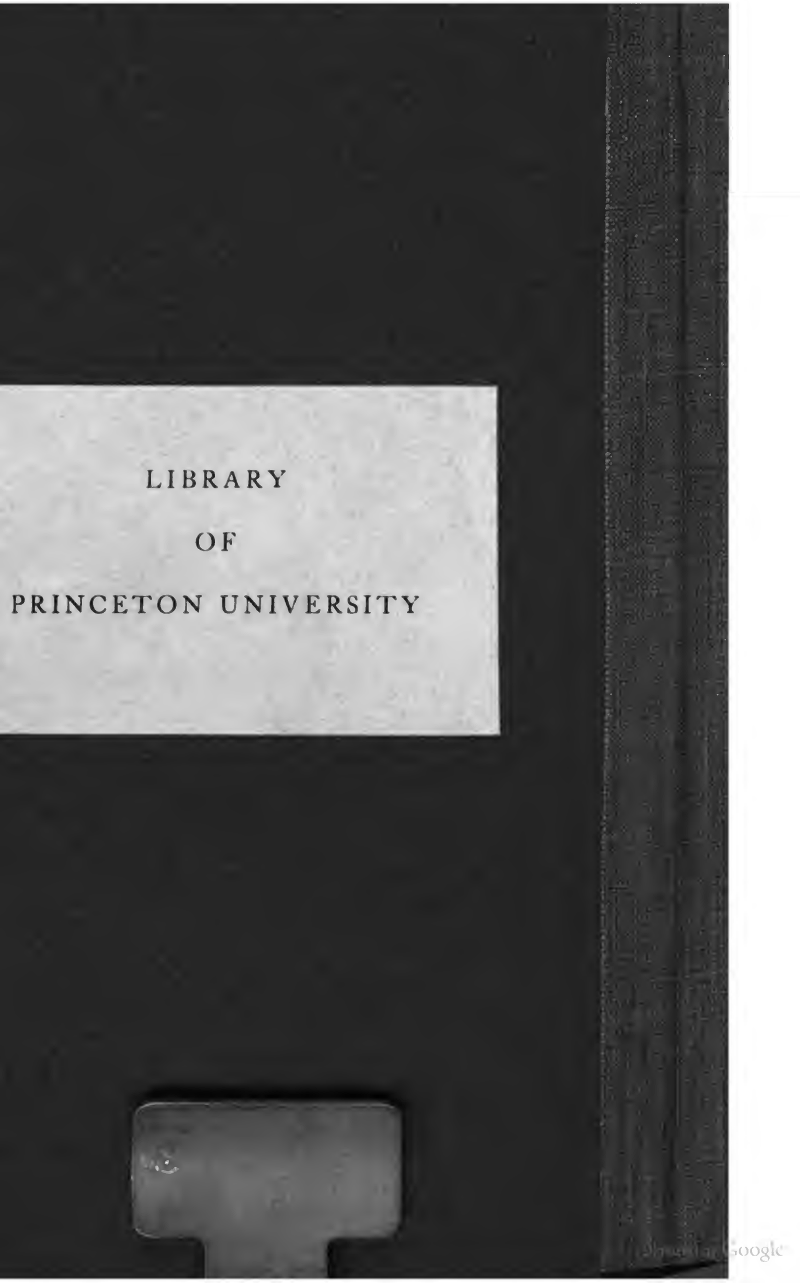
Die braut muss billig sein!

Friedrich Salomo Krauss


LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

15

Die Braut muss billig sein!

Ein bosnisch Singspiel

von

Friedrich S. Krauss.



Leipzig 1903

A. Schumann's Verlag.

Die Braut muss billig sein!

Ein bosnisch Singspiel

von

Friedrich S. Krauss.



Leipzig 1903
A. Schumann's Verlag.

Lucian Scherman

zugeeignet.

PERSONEN.

Mujo Beg, Burgherr auf Srebrenik.
Angja, seine Frau.
Zlata, seine Schwester.
Alil, sein Sohn.
Osman, sein Fähnrich.
Hasan Pascha, Grossvezier, Vali von Ungarn.
Alcalay Leone, türkischer Reichsbanquier.
Huso Beg, Burgherr auf Zvornik.
Fata, seine Tochter.
Cvjeta, **Jela** — erste Odalisken Fata's.
Rade, ein Bote.
Vuko, Schulze vom Dorfe Zvornik.
Mijat, Häuptling; **Peko**, Unterhäuptling; **Glischo**, Fähnrich; **Stevo**, Schalknarr — einer Rotte dalmatischer Hajduken, die nach Bosnien auf Abenteuer ausgezogen ist.
Jusuf, Hodscha im Dorfe Srebrenik.
vom Gefolge Hasan Pascha's:
- **Emin**, **Abdulach** — Herolde
- **Hafis Alajbeg**, **Idrisaga Bimbascha**, **Sulejmanaga Odabascha**, **Ćifrabeg Kalauzbascha** — Offiziere

Reigenmädchen aus Srebrenik, Hajdukenrotte, Odalisken, ritterliche Knappen, Bauernvolk, türkisches Militär und Musiker.

Als Zwischenspiel:

Ein nächtlicher Reigen der Vilen mit der Vilenkönigin **Ravijojla.**

Die Handlung spielt in Bosnien vom 19.—21. September des Jahres 1639.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Vor der Zugbrücke der Burg Srebrenik gegen 10 Uhr nachts. Festlich geputzte Dorfmädchen von Srebrenik tanzen begleitet von Dudelsackpfeifern vor der Burg einen Hochzeitreigen.

Dorfmädchen. Reiht euch, Gespielen, im Kranz
Zlata zu Ehren der Braut!
Weiht ihr den Reigentanz;
Singt ein Frohlied traut und laut!
Führt ins osmanische Land
Zlata, dein Brautmann dich mit,
Blüh' dir im Ehestand
Blume Glück auf Schritt und Tritt!

Zlata hinter einem engmaschigen Eisengitterfenster im Oberstock der Burg stehend, so dass nur ihre Leibumrisse zu erkennen sind
Sängerinnen,
Tänzerinnen,
Singt uns innen
Auf dem Saal!
Liebesgaben
Sollt ihr haben,
Sollt erlaben
Euch am Mahl!

Das Burgtor öffnet sich. Bediente mit Fackeln leuchten. Der Reigen tanzt in langer Reihe über die Brücke in die Burg hinein und singt dabei, wie oben: Führt ins osmanische Land usw. Das Tor schliesst sich.

Zweiter Auftritt.

(Rade mit einem Botenstab, in dessen Kloben ein Brief steckt, kommt mit seinem Munde Scharo eilig dahergerannt.)

Rade. Macht auf! Es rührt sich keine Katz!
Drei Schrätlein in der Türkin Schatz!
Ei, hold das Magedein wie Gold!
Dem Helden Heil, dem 's mal im Dunkeln
Zu Teil wird, mit der Maid zu munkeln!

(Pocht wieder ans Tor an, zieht aus seinem Torbak eine Tamburica hervor, spielt und singt:)

Leicht lockt ihn für Gesang und Klang!
Seelenlabend
Naht der Abend,

Wenn in goldner Pracht
Über Tal und dunklen Hainen
Meiner Hoffnung Sterne scheinen
Und der Mond hält lauschend Wacht.

Wenn dann Bilder
Sich in milder
Nacht so zauberisch
Reich an schattigen Gestalten
In des Tales Bucht entfalten,
Lagr' ich traumhaft im Gebüsch,

Hör' den Lauten
Gern der trauten
Nachtigallen zu;
Denn es gaben ihre Lieder
Meinem wunden Herzen wieder
Frohmut, Heiterkeit und Ruh!
O, wie labend
Naht der Abend,

Wenn in goldner Pracht
Über Tal und dunklen Hainen
Meiner Hoffnung Sterne scheinen
Und der Mond hält lauschend Wacht!
Schlafmützen auf! Habt ihr nicht acht,
(Reisst heftig am Torring und schreit aus voller Kehle:)
Muss bleiben ich im Wald zu Nacht!

Dritter Auftritt.

Rade, Alil, Osman und Burgmannen mit Speeren. Knechte mit Fackeln.

Chor der Burgmannen. Du traust dich unser Tor zu schütteln?
Zerrütteln wird man dich mit Knütteln!
(Sie bedrohen ihn. Rade hält den Botenstab vor sich hin und weicht behende zurück.)

Osman. Halt ein! Das ist ein Tragemund gewandt!
Alil. Was tust du kund? wer hat dich hergesandt?
Rade. Vom Drinastrome komm ich her,
Von Zwingburg Zvorniks hoher Wehr.
Was ich gebracht, Alil ist's zugedacht.
Sagt an, wo weilt Alil der Edelfalk?
Alil. Nimm die Zechinen hin, du Schalk.
(Wirft ihm einen Geldbeutel zu und reicht den Brief Osman hin)
Geh, Fähnrich, lies uns laut den Brief!
Osman (erbricht den Brief und betrachtet ihn mit wichtiger Miene von allen Seiten). Ein Brief! . . . . .
Alil (ungeduldig). Du sprichst wie ein Khalif
Im Märchen, wahr und sinnig tief!
Osman. Von Fata an Alil ein Gruss,
Zum Gruss ein traubensüsser Kuss.

Mein Buhle, du mein Augenstern,
Muss weilen ich von dir so fern?
Unendlich fern?
Auf meine Burg kam ein Vezier,
Ein arger Nebenbuhler dir!
Mein Vater schier mich ihm verkauft.
Vor Harm hab' ich mein Haar zerrauft.
Ach ganz zerrauft!
O, heisst du eines Helden Sohn,
Sehnt sich dein Herz nach Minnelohn,
Mein Teurer, eile schon herbei,
Dein Lieb aus Qual und Hohn befrei,
Aus Schmach befrei!
Vor Gram verdorrt mein Mädchenmut
Der Malve gleich in Sonnenglut.
Aus blutiger Not, so mich bedroht,
Erlöst nur Allachs Machtgebot!
Alil, mit Gott!

Alil. O, hätt ein Raubtier den Vezier zerrissen!
Wie? Soll zur Erntezeit der Hof mich missen?

Chor der Burgmannen. Galt je die Fechsung mehr als Ehre gilt?
Weh' dem, der nicht die Ehr' als Höchstes hielt!

Alil. So Lieb' als Ehre heischen rasche Hand.
Dem Vater sag' ich an der Dinge Stand.

Chor. Der Klugheit Hort, ein Mann am rechten Ort.
Er weiss für da und dort ein weises Wort!

Alil. Ich scheu' der Mutter Blick, der Muhme Angst!

Chor. Mit Lieb' und Treu du um die Frauen bangst!
Der Blitz verzehrt im Nu ein Eisenerz,
Der Mutter Zähre selbst ein eisern Herz!

Alil. Es sei! Wir wollen's auf der Burg beraten.

Rade. Mir tät mehr frommen wohl ein Braten,
Alil o Falk!
Alil. Sollst ihn bekommen,
Auch Wein zu trinken sei dir unbenommen!
Chor der Burgmannen. Der Wein verschafft uns Heldenkraft.
Nichts rühmlicher als Rebensaft.
Wohl auch dem Esser Wonnen spriessen,
Wo aus den Tonnen Weine fliessen.
Begiesst du fein mit Wein dein Leben,
Geniesst du rein dein Sein und Streben!

Vierter Auftritt.

Grosser türkischer Prachtsaal. — Angja, Zlata, Mujo, Alcalay, Bauernmädchen, aufwartende Odalisken.

Chor. Bei Gott! Wer hätt's im Traum geahnt,
Dass sich der Bosnajüngling gar
Den Heldenweg zum Ruhme bahnt!
Wie wandelbar das Schicksal wunderbar!
Angja. Gesegnet deine Rast, o teurer Gast!
Gleichwie der Sonnenblume Scheibenblüte
Dem Morgenrot, erschloss sich mein Gemüte
Dem Brudergruss! Ich möchte Nächte lang
Dir lauschen hier!
Zlata. Mir klang ein Vilensang!
Kein Bandenhäuptling aus Bosnahistān,
Ein Kämpe kampferfahren wird mein Mann.
Wie war's? Beim Ansturm auf Baghdād gewann er
Durch kühnen Wagmut des Khalifas Banner?
Brach ein den Wall?
Alcalay. Er bracht' den Feind zu Fall,
Und bahnte toll sich eine blutige Gasse.

Am Abend war's. Auf der Palastterrasse
Zu ihm der Sultan sprach: „Du bist der Recke,
Der in Baghdād den Parsen zwang zur Strecke?
Du bist mein Pascha nun im Staatsgepränge
Und dieses Schwert bezeug' dir meine Gunst!“
Demantenreich der Knauf von edler Kunst,
Rubinen eingesät in's Goldgehänge.
In Turkestan und allen Sultanaten,
Gleich Hasan-Pascha ist kein Held geraten!
Mujo. Des Bräutchens Preis wird sich darnach gestalten;
Ein Edelreis ist Zlata! Darf veralten
Der Väter Weis', die stets man hochgehalten?
Alcalay. Der Pascha zahlt! Allhier die Schnur von bester
Art Kugelperlen, weiht er seiner Schwester.
Vor Aden riss man sie vom Riff im Meer;
Fünftausend Pfund im Wert, für Kenner mehr.
Der goldne Ring mit dem Demantenstein,
Umfasst von einem Kranz Brillanten fein,
Sechstausend Pfund im Werte, der ist dein.
Und dieses Diadem im Strahlenglast,
Geblendet wird vom Glanz das Auge fast,
Erhöh' die Anmut seiner Trägerin!
Einst schmückt es gleissend Persiens Königin.
(Gibt es Zlata.)
Chor der Mädchen. Wie mocht' den Schatz er anvertraun
Dem Wandrer arm und schlicht zu schaun?!
Alcalay. Ein Bänker bin ich; meine Wechselhane
Sind überall, sogar im Hindustane.
Held Hasan ist mein treuer Kompagnon,
Mein Kompagnon, mein stiller Bankpatron!

Chor der Mädchen. Des Bruders kaum berühmt
sich so ein Bruder,
Wie du Held Hasans. Gleichst dem Ruder
Das für den Fischfang s' Wasser trübt!
Alcalay (auffahrend). Bin nicht auf solches Gleichnis
eingeübt!
Mujo. Zu sehr entzündlich scheinst du und empfind-
lich;
Das Volk hat keine Stimm', es kaudert kindlich.
Ein Beispiel nimm an mir, dem Moslüman,
Den blöder Schwächen keiner zeihen kann.
Alcalay. Du bau nur nicht, o Beg, zu sehr auf dich;
Beschau bei Licht ein wenig mehr dein Ich!
Und trau ihm nicht, eh' nicht in trüber Stund'
Sich sein Gewicht erwies als schwer im Pfund!
Mujo. Mich brächt um's Seelengleichgewicht
Auch nicht im Schlaf ein Traumgesicht!
Selbst sprang hier auf ein tiefer Schlund,
Verschlang er meine Burg zu Grund,
Entrang kein: weh! sich meinem Mund!
Angja. Erbarme Gott! Bist du verstand-
beraubt?
Ein Tor beschwor sich Unheil selbst auf's
Haupt!
Zlata. Des Weines Wahn in seinem Kopf
rumort.
Allăch rachman! Der Wind verweh' sein
Wort!
} zugleich.
Chor. Fürwahr! Es kam das Glück zu voll,
Ihm folgt der Neid der Geister toll.
O, schwinde Ahnung, wie des Baches Wellen!
Mujo. Eu'r Ahnen soll mich um den Wein nicht prellen.

Stellt Wein mir bei zu meiner Lagerstatt.
Du sollst dich Alcalay mir zugesellen,
Wir trinken froh und frei zur Ruh' uns matt!

(Alle im Abgehen, als ihnen Alil und Osman, beide im Festgewande, gefolgt von Rade entgegentreten.)

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Alil, Osman, Rade und Burgmannen.

Mujo. Was heisst in später Nacht der Mummenschanz?
Alil. Mein Sinn ist nicht bedacht auf Firlefanz;
Mein Vater, Rat ich mag, erbitt' ihn mir.
Mujo. Auch Morgen ist ein Tag, dann dien' ich dir.
Geh' schlafen Kind!
Alil. Jetzt gilt Lebendigkeit! }
Osman. Zur Brautfahrt auf, gebeut Notwendigkeit! } zugleich.
(Alle lachen.)
Chor. Der Junker eine Braut bei Nacht erkor?
Die junge Rebe rankt sich rasch empor.
Ei, wem verdankt man's Röslein aufgeblüht,
Für das erglüht aufflammend dein Gemüt?
Mujo. Hör auf zu spassen; bohr mir nicht im Ohr
Du Mädchenchor; denn schön ist's Flötenspiel,
Bläst einem vor der Pfeifer nicht zu viel.
Alil. Ich spiele nicht; 's ist heiliger Ernst!
Mujo. Ob du den Ernst nicht gleich verlernst!
(Rade erblickend). Was will der Kerl da hinter dir?
Alcalay. He, Hähndelfänger Rade, komm herfür.
Hast wo ein Fohlen oder Ross gestohlen?
Rade. Hast selbst einmal gezählt zu meinen Kunden!

Alcalay. Das büsst du neunmal, fall zum Frass den Hunden!
(zu Mujo gekehrt)
Gewandt, wie Rade, ist vom Meergestade
Der Adria bis an die Dardanellen
Kein Gaudieb mehr im Schnellen und im Prellen!
Rade. Du Meister schmeichelst deinem Altgesellen.
Dein Geifer muss nur mein Gemüt erlaben.
Alcalay. Wer warten kann, wird Rache immer haben!
(Rade schneidet dazu Grimassen und zeigt ihm höhnisch die leeren Taschen.)
Was suchst du Schelm zu Srebrenik?
Rade (pathetisch). Ein Tragemund bin ich von Burg Zvornik
Entsandt von Jung-Alilens Liebchen fein.
Mujo. Angja. Zlata. Von wo? Von wem?
Rade. Von Fata keusch und rein!
Mujo (zu Alilen). Lockt meinen Spross der Totfeind sich zum Tross?
Beg Huso ist kein Türk! Ein Bundgenoss
Des Satans haust auf jenem Felsenschloss!
Angja. Die Mutter Fata's war die Muhme Zlata's,
War meines Bruders Mile Jugendliebe.
Beg Huso nahm mit seiner Rotte Diebe
Des Ohmes Lugeck ein; entführt gefangen
Mit Grozda Mile; er war früh entgangen
Dem Untergang, doch sie der Tod bezwang!
Chor. Die erste Lieb' beglückt sie ohne Gleichen!
Alile liebt Fatmeh; das ist ein Zeichen
Aus Himmelreichen. Hass muss da erbleichen!
Mujo. Wie Stroh im Brand, hat erste Lieb' Bestand!

Der Himmel sich um seine Sachen scheer.
Ein braver Sohn des Vaters Willen ehr'!
Alil. Wie gern! Und doch, ich muss zu Fata eilen
Gefahr liegt im Verzug!
Mujo, Angja, Zlata. Was für Gefahr?
Alil und Osman. Auf Zvornik soll ein Grossvezier verweilen,
Hier Fata's Brief vermeldet alles klar.
Mujo. Was sucht im Räuberhorst des Reiches Aar?!
Rade. Bah! was Alil, Beg Husobeg, des stolzen
Begeldert Töchterlein sich anzubolzen!
Mujo. Da hast du Frau, ein wahres Himmelzeichen!
Wirbt ein Vezier, verduftet unsresgleichen, —
Chor. Wie Morgentau; er wiegt ja auf die Braut
Mit lautrem Gold, noch eh' er sie beschaut.
Mujo. Wir Bosnabegen schaun auf Heimatbrauch:
Die Braut muss billig sein. Wir rauben sie!
Chor. Ein rauher Raub ihr Recht, so glauben sie!
Mujo (zu Alilen). Auch ich hab' meine Braut mir einst geraubt;
Sie sträubte sich, und hat es doch erlaubt.
Ich plagte Niemand erst um Rat mit Bitten,
Ich tat nach Brauch und edlen Bosnasitten!
Alil. Nur fragen wollt' ich, Vater, um zu wagen,
Wie dem Vezier das Bräutchen abzujagen!
Mujo, Angja, Zlata. Das wirst du nicht!
Chor. Um Allachs Willen nicht!
Wie einen Halm dich der Vezier zerbricht.
Willst du dem Mütterlein das Dasein kürzen,
Vom Felsenrain die Wächterwarte stürzen?
Mujo. Kein Weib ist dir die Wut Gewaltiger wert.
Den Sultan ehrt, wer den Vezier verehrt.

Ihm beut man alles dar ohn Widerspruch.
Begehrt er gar mein Ehgemahl zu haben,
Ich gäb sie gerne hin....

Angja. Du schlechtes Tuch!

Mujo. Gab ich dich schon? Geizt er nach solchen Gaben?
Freund Alcalay, ein welterfahrner Mann,
Beraten dich, mein Sohn, am besten kann!

Alcalay. Da nimm, Alile, hier das Blatt Papier,
Darauf mein Namenszug, bring's dem Vezier. —

Rade (ironisch). Jetzt heisst's im Flug, Alil, nach Zvornik gehn,
Der Grossvezier wird dir zu Rede stehn!

Mujo (in Zorn ausbrechend). Wen lockt ihr da mit eurem plumpen Schwindel?
In's Burgverliess mit euch, ihr Diebsgesindel!

Alcalay. Ein Wort, eh mich umfasst die Haft und Qual!
Angja. Ein Wort der Gnade, teurer Ehgemal!
Zlata. Ein Wort gewähr ihm noch zum letztenmal!
} zugleich.

Mujo. Kein Wörtchen mehr, bei des Profeten Bart!

Alcalay. Ist Heftigkeit und Streit der Weisheit Art?

Chor. Dir darf man übern Weg nicht mehr vertraun,
Am End geriet der Beg in deine Klaun!

Alcalay. Gamsu letovo! Gott soll mich erbaun!

Chor. Am Tage wo der Pascha eintrifft hier,
Mögt zappeln ihr dem Galgenbaum zur Zier!

Rade (ergreift die Servierplatte). So hat Frau Schicksal mir bestimmt den Tod!
Doch nehm ich, mit Verlaub, dies Fleisch und Brod,

Dazu den Weinschlauch. Nun hat's keine Not
An Trank und Atzung bis zum Morgenrot!
(Man führt beide ab).

Sechster Auftritt.

Mujo, Angja, Zlata, Alil und Osman.

Mujo. Mit Ruten lass ich morgen Osman reiben,
Mit Knuten über die Gemarkung treiben!
Entehrt für ewig soll das Banner bleiben,
Das dir man leiht und deine Hand entweiht!
Osman. Mein Schwert mein Acker, und der Speer mein Pflug,
Gewinnen wacker Ruhm und Ehr genug!
Ein goldner Schild wird nicht vom Rost zerfressen!
Ich kann ja gehn, kann überall bestehn!
Mujo. Hast wohl zulängst bei mir die Kost gegessen!
Angja. Erbarmen, Gnade, hör der Mutter Flehn,
Alil ist unser einzige, liebste Sohn!
Zlata. Erbarmen, Gnade, hör der Schwester Flehn,
Alil ist ja mein einziger Brudersohn!
} zugleich.
Mujo. Brauch ich den Sohn? Dem Hof zum Hohn?
Hinaus ihr Kitteln! Aus mit dem Gezerr!
Wie Katzensilber acht ich Fraungeplärr!
(Drängt beide hinaus, dann zu Alil und Osman).
Ihr bleibt nun hinterm Schloss, ihr Galgenhangeln!
Euch treib ich's aus, nach fremder Braut zu angeln.
Auf meiner Burg bin Kaiser ich und Herr!
(Geht wütend ab und sperrt geräuschvoll hinter sich die Türe zu).

Siebenter Auftritt.

Alil und Osman.

Alil. Was ist mein Sein, wenn wider mich der Schein
Der Feigheit zeugt vor meinem Magedein?
Im wilden Karst ein wüstes Steingefild.
Und wie im Karst die Sonne heiss erglüht,
Wenn Wandrer lockt ein luftig Zauberbild,
So sengend loht die Schmach mir im Gemüt!
Könnt ich für meine liebste Fata sterben
An einem einzigen Tage siebzehnmal,
Ich rannt auch siebzehnmal in mein Verderben
Entbrannt für meines Herzens teure Wahl!

Osman. Als ich von meiner Burg den Abschied nahm,
Den Segen ich vom Mütterlein bekam:
„Zeuch hin, mein Sohn, zu tausend guten Stunden!
Wirb Heldenlohn, und scheue keine Wunden,
Du sollst das Abenteuern voll erkunden!“
Wir sind, Alil, in Lieb und Treu verbunden.
Von einer Mutter Schosse nicht geboren,
Sind wir doch eins, wie Brüder auserkoren.
Zum Fenster lass am Seil hinab uns gleiten,
Und fort zu Rosse hoch nach Zvornik reiten!

Alil. Dein Rat fürwahr, hat glockenklaren Klang.
Ihn preise immerdar Guslarensang.
Ich folge dir! Zu Zvornik an dem Hang
Gewogen ist uns wohl des Schulzen Frau.
Dort sprach zuerst ich Fata in der Au.
Sie führt mein Lieb mir freundlich wieder zu,
Ich ihr ein tausend Taler aus der Truh!

(Entnimmt der Truhe ein langes Seil und einen Geldgurt. Das

Seil reicht er Osman, der es am Fenster befestigt. Den Gurt schnallt sich Alil um den Leib an.)

Alil (am Seil hinausgleitend). Allāch!

Osman (sich nach ihm hinabschwingend).
Allāch! Beg Mujo, sanfte Ruh!

Achter Auftritt.

(Offene Szene. Vor der Türe draussen Mujo, Angja, Zlata, Bauernmädchen.)

Mujo. Ich sage nein und neunzig mal noch nein!
Das Bürschlein muss mir fein gehorsam sein!

Chor. O, Gnade Beg, zu rauh erklingt der Ton.
Misshandle nicht zum Hohn der Welt den Sohn!

Mujo. Bereu er seines Trotzes Zähigkeit,
Hartnäckigkeit und Unbotmässigkeit!

Angja. Alile, hör mein Sohn, o sei nicht toll,
Verscheuch mit Reumutzoll des Vaters Groll! } zugleich.

Mujo. Gleich soll in Demut knien er vor den Pfosten,
Sonst wird er meine Knute noch verkosten!

Chor. O nicht, bei Gott, nicht ohne Not!

Mujo. Er muss! Mein Wunsch sein höchst Gebot!

Angja. Bei meinen Brüsten, Sohn, sei mir beschworen!

Mujo. Die Knute muss umsausen seine Ohren! } zugleich.

Angja. O Gott, zu was für Gram bin ich erkoren!

Chor und Zlata. Beg Mujo, hast du den Verstand verloren? } zugleich.

(Mujo drückt mit einem Ruck die Türe durch und stürzt in den Saal herein. Angja und Zlata klammern sich an seine Arme, um

ihn von Gewalttätigkeiten abzuhalten. Als sie den Saal leer und das offene Fenster mit dem Seil daran erblicken, lassen sie von Mujo ab. Er taumelt vorwärts, die Knute fällt ihm aus der Hand. Mit einem gellenden Aufschrei eilt Angja ans Fenster, um sich hinabzustürzen. Zlata umfasst sie rasch um den Leib und Mujo ergreift sie am Arm. Angja fällt in Ohnmacht.)

Neunter Auftritt.

Die Vorigen.

Zlata (aufschreiend). Ein Wasser rasch!

Mujo (aufschluchzend). Ertrag es wer da kann!

(Er reckt die Arme, wie ein Betender empor. Kumra bringt einen Becher Wasser. Angja wird besprengt und richtet sich weinend langsam auf. Indessen singt)

Der Chor (im Tanzschritt um die Gruppe)

Weh! die schweren
Schicksalslehren,
Tief verheeren
Unser Herz!

Ach! wie leiden
Wir mit Beiden,
Nun uns meiden
Lust und Scherz!

Trauermären
Klagend nähren
Blutiger Zähren
Bittre Qual.

Muss mit Qualen
Man bezahlen
Allzumalen
Liebeswahl?

Angja. Den Sohn, gieb meinen Sohn
zurück mir Mann!
Mujo. Mein Sohn, was hast du mir da
angetan!
} zugleich.

Angja (Auf Zlata gestützt).
Das ist dein Sohn, mit deinem starren Sinn!
Mujo. O wär er so, wie ich geraten bin!
Die Sanftmut bin ich und die Gütigkeit.
Alil hat deines Bruders Wütigkeit,
Des Rottenhauptmanns Mijat böse Weise,
Vor dem in Furcht des weiten Landes Kreise.
Chor. Gereicht der Neffe so dem Ohm zum Preise?
Mujo. Wie oft ich ihm auch meinen Gruss entbot:
„Lass Schwager ab vom Hass der mich bedroht!“
Zu Antwort schrieb mit Blut er blass und rot:
„Hast mir noch nicht den Schwesterraub entgolten!“
Angja. Den Bruder schmäh nicht bass! Ihr seid
verscholten
Der Türk und Christ zu Hass bis in den Tod!
Mujo (schlägt sich mit flacher Hand auf die Stirne; zu den
Dienern).
Schafft Rade gleich herbei und Alcalay!
Chor. Heilsam gen Natterbiss die Arzenei:
Der Natter Haupt man auf die Wunde drücke.
Das Unglück brockten sie uns ein mit Tücke,
So Gott gewährt, geht alles aus zum Glücke!
Angja (sinkt in die Kniee und betet mit ausgebreiteten Armen).
Mein Gott! Vor deinem Angesicht,
Verderb ich, denn mein Herze bricht
Ich sterb erhörst du, hilfst du nicht!
O, schau, o, hör mich an, o Gott!
Mein Gott! Begab mich mit Geduld;

Lass Tränen sühnen all die Schuld;
Mein Flehen trag mir Heil und Huld, —
Versag es nicht, o du mein Gott!
Mein Gott! Wie tief verzagt ich bin;
Ganz geb ich, Heiliger dir mich hin.
Erheb ich durch Gebet den Sinn,
Erheb auch du mich, o mein Gott!
Mein Gott! O, Herr im Sturmgebraus!
Führst aus der Not du mich heraus,
Bau ich im Dorf ein Waisenhaus!
Gieb mir zurück den Sohn, o Gott!

Mujo. Freigebig ist mit Mujo's Geld die Frau!

Zlata (aufschluchzend). Mein Diadem als Beitrag zu dem Bau!

Zehnter Auftritt.

(Die Vorigen, Alcalay, Rade und Knechte. Rade angeheitert, schwingt in der Rechten ein Bratenstück und hält mit der Linken den halbleeren Weinschlauch zärtlich umfangen.)

Alcalay. Ihr seid verweint? Das mag mir nicht behagen.
Wie? darf ich fragen, was sich zugetragen?
Beg Mujo greint vor Alcalay Leone?!

Chor. Wir rufen, Freund, dich an im Klagetone,
Verzeihung heisst der Grossmut hehre Krone.
Alil der Sohn und Osman hirnverbrannt,
Selbander sind zum Fenster durchgebrannt!

(Kumra zeigt inzwischen. Rade die leere Truhe und teilt ihm pantomimisch mit, dass 1000 Taler weg sind.)

Rade (in trunkener Stimmung). Es stiebt das Laub im Staube nicht zerzaust,
Wo nicht ein Sturm durch's Baumgeäst gesaust;
Ein Ross vierhaxig strauchelt auch am Weg,
Um wieviel leichter stolpert mal ein Beg!

Mujo, Angja, Zlata. Ihr beide bläst geschickt auf allen Flöten,
Lasst hilfreich uns nicht fallen in den Nöten!
Alcalay. O Beg! Mein Sinn ist auf Gewinn gekehrt;
Was ist das Wohl von deinem Sohn dir wert?
Mujo. Was frägst du so? Kein Thron der Welt
Böt für den Sohn mir ein Entgelt!
Angja (reicht ihm vom Hals die Perlenschnüre).
Empfang die Perlen, die so köstlich prangen! } zugleich.
Zlata. Von meinem weissen Arm die goldnen Spangen! }
Alcalay. Hab nie in Perlen und Geschmeid gemacht.
Ich brauche Baargeld, baare Münze lacht!
Mujo. Zehntausend Beutel Gold, die sollst du haben,
Wenn heil du mir geholt nach Heim den Knaben!
Alcalay. Für's Geldgeschäft sind Wechsel ausgedacht.
(Mujo unterfertigt den dargereichten Wechsel und drückt sein Siegel darauf).
Rade. Mir schenk das Tausend, das Alil genommen!
(Macht das Zeichen des sogenannten böhmischen Zirkels).
Angja und Zlata. Du sollst sie, Freund, gewiss von uns bekommen!
Chor. O, Gottes Mensch! Hast du ein Geld nur lieb?
Gedenk der Seligkeit, o Tagedieb!
Das blanke Geld ist kranke Flüchtigkeit;
Uneigennützigkeit ist Tüchtigkeit!
Rade. Mit weisem Rat bin allemal versorgt,
Auf die Moral bekommt man nichts geborgt!
Mujo. Für deiner Mühe Lohn ist vorgesorgt! (Sucht in allen Taschen nach, als ob er Rade gleich mit Geld beschenken

wollte. Rade drängt sich vor Alcalay hin und streckt begehrlich die Hand aus. Mujo holt eine Schnupftabackdose hervor, nimmt eine Priese und bietet auch Rade eine an, der geringschätzig abwehrt).

Rade. Und weisst du, Beg, ich bin ein alter Knabe,
Mein lustiger Mut ist meine ganze Habe.
Wo wahre Lieb ich wollte, fand ich keine,
Und wo ich welche fand, da wollt ich keine;
Verblieb mein lebelang darum alleine!
Doch heut erlang ich eine billige Braut,
Gabst du mir Kumra drauf zum Weibsen traut!

Mujo. Es sei, und zwanzig Kufen Grund dabei!

Mujo, Angja, Zlata. Nun zeucht mit Gott! Seid keine Säumiger!
Wir sind die Schuldner, ihr die Gläubiger!

Chor. (Den zweiteiligen Halbreigen tanzend):

Trostesworte
Uns zum Horte
Bringt vom Orte
Bald der Tat!
Frisch sich regen
Allerwegen,
Giebt den Segen
Schafft den Rat!
Weit vom Streite
Steh zur Seite
Im Geleite
Glück euch bei!
Gute Kunden
Sind zu Stunden
Seelenwunden —
Arzenei!

(Der Vorhang fällt).

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Reich ausgestattete türkische Kemenate. Fata im vollen Putz, mit Schmuck überladen — Cvjeta und Jela Hauptodalisken, dazu zwanzig Odalisken zweiten Ranges.)

Fata. Ein Stein allein kann solche Pein ertragen!
O, hätt ich, wem des Herzens Qual zu klagen!
Odaliskenchor. Wie rein im Glück das Magedein zu preisen,
Das seine Klagen darf der Mutter sagen,
Dem Mutterliebe mag die Wege weisen!
Fata. Wie's Vöglein in dem Bauer muss ich zagen!
Das heisst mein Vater: „Höfisch sich erweisen,"
Muss ich mit dem Vezier von dannen reisen!
Odaliskenchor. Nicht Gold und Silber sind ein Schatz fürwahr,
Der wahre Schatz, die Liebe wunderbar!
Fata. Wie wird mir im Gemüt so angst und bang,
Als rauscht um mich der Klang von Vilensang!

(Nimmt eine Tamburica zur Hand, ebenso Cvjeta und Jela, die sich ihr zur Seite stellen. Die übrigen zwanzig Odalisken um sie im Halbkreise stemmen die Arme in die Hüften, führen während des Gesanges der erstgenannten 3 Mädchen einen Bauchtanz auf und singen nach jeder Strophe den Refrain:
Ojojojojoj! Ojojojojooooj!)

Fata. Einst kämpften zwei feindliche Brüder
Um ihres Vaters Reich;
Sie stürmten einander die Burgen
Und machten dem Boden sie gleich.
Dort ragen nun Buchen und Eichen,
Es rauscht durch das Laub der Wind.
Es kündet die Mär von den Brüdern

Die Mutter dem lauschenden Kind.
Dort ragen nun Buchen und Eichen
Es rauscht durch das Laub der Wind;
Dort wirbeln im fahlen Mondschein
Die Vilen wild und geschwind!
Die Vilen schwingen den Reigen,
Hei! schrillt ihr Gejauchz und Gesang!
Im Reigen schwirrt der Geigen
Geisternd geheimer Klang!
Und wer da belauscht den Reigen
Im fahlen Mondenschein,
Der muss zu den Vilen neigen,
Muss ihr Gefangener sein!
Muss Buhlschaft mit Vilen treiben
Im Buchen- und Eichenwald,
Muss sieben Jahre verbleiben,
Dann erlöst ihn der Tod alsbald!

Zweiter Auftritt.

(Die Vorigen. Husobeg erscheint in der Türe. Er schneidet ein grimmiges Gesicht, schnalzt mit den Fingern und ahmt nöhnisch den Bauchtanz nach.)

Huso. Ojojojoooj! Ojojojojoooj!
Na ja! Es geht ihr nicht so arg der Kleinen!
Macht's dir denn Spass, hörst du den Vater greinen?
(Mit weicher Stimme). Da schau mein einzig, holdes Herzenskind,
Sag ja, nimm an des Freiers Angebind!
Nimm den Vezier, den Herrn im Ungarland.
Schau Töchterlein von der Altan,
Da lagern tausend Mann im Plan,
Die drängen mich an des Verderbens Rand!

Fata. O, Vater, wie unsäglich,
Klingt mir dein Zählen kläglich!
Huso (die Hände über'm Kopf zusammenschlagend.)
Und auf der Burg der Offiziere Hut,
Die mästen sich von meinem teuren Gut.
Das Gut ist Blut, sie saufen mir mein Blut!
Fata und Odaliskenchor. Was schreist du Vater
(Burgherr) ohne Not,
Als fehlte morgen uns das Brot?
O, gönn den Gästen den Genuss,
Dein Geiz bereitet mir (uns) Verdruss!
Huso. Sie saufen aus den Mostarwein,
Den Wein bestimmt für mich allein.
Erlös mich Kind, von dieser Plag
Zur Werbung des Veziers dein Jawort sag!
(Mit gefalteten Händen).
O Kind, des Vaters dich erbarm!
Fata. So sprichst du nur zu meinem Harm!
Huso. Du wirst als Jungfer graue Zöpfe flechten!
Fata. Kann sein!
Huso. Willst gar mit dem Vezier du rechten?
Fata. Ich mag dir den Vezier nicht sehn,
Er soll mit Dschinnen untergehn!
Huso. Ich will, du musst, es kann nicht anders sein!
Fata. Nein, Vater, nein! Ich schwöre nein!
Kein Fremder darf zu Fraun herein!
Huso. Und kann dich guter Zuspruch nicht belehren,
Wird die Korbatsche deinen Trotz bekehren!
(Rennt ihr mit einer Reitpeitsche nach, die Odalisken suchen Fata zu beschützen.)
Fata. Zu Hilfe! Hilfe! Weh, ich bin verloren!

Odaliskenchor. Zu Hilfe! Hilfe! Fata ist verloren! } zugleich.
O Himmel, hilf der Herrin vor dem Toren!

Dritter Auftritt.

(Die Vorigen. Hasan stösst die Türe auf. Fata flüchtet in seine Arme.)

Hasan. Die Luft durchdringt ein angstvoll Hilfgeschrei,
Als Retter eil ich in der Not herbei!
Huso. Dem frechen Ding da rück ich ernst zu Leibe,
Von böser Zucht, dass keine Aufzucht bleibe!
Hasan. Kraft des Kanūns und Kraft des Scheriates
Und Kraft des mir verliehenen Berates,
Entzieh ich nun die Mundschaft, Huso, dir
Und trag auf mich sie über, den Vezier.
Aus meinen Augen sollst hinweg du eilen,
Kein Fremder darf im Fraungemach verweilen!

(Die Hände an die Schläfen gepresst, taumelt Huso hinaus. Die Odalisken folgen ihm bestürzt nach, da ihnen Hasan mit der Hand abwinkt.)

Vierter Auftritt.

Fata. Den Freier bin, Gottlob, ich los!
Kein Muntherr um sein Mündel freit.
Nur um den Vater trag ich Leid,
Die Strafe sein ist gar zu gross!
Hasan. Beklage nicht, verlorne Huld.
Begleichen musst er alte Schuld!
Fata. Den Vater kanntest du, Vezier?
Hasan. Vertrauter war die Mutter mir.
Fata. O Vormund, du mein teurer Hort,

Sprich von der Mutter mir ein Wort!
Hasan. Der Name Grozdana die Edle schmückte.
Fata. Die Traube! Ach, so früh der Tod sie pflückte!
Hasan. Von ihr an dir ein Ebenbildnis glückte,
Wie halbgereifte Frucht und reife Saat!
Doch Tochter, horch, ich hab es nur zu eilig,
Des Vormunds Pflichten acht ich hoch und heilig.
Verheuren will ich dich mit reichem Staat.
Fata. Ich bleibe ledig, lass die Sorgen.
Auf Zvornikburg bin ich geborgen.
Willst du mich in die Ehe jagen,
Sogleich behaften mich mit Plagen?
Hasan. Bei Leibe nicht! Wer wollt es wohl auch wagen?
Fata. Du willst, ich soll nur deinen Willen wollen!
Hasan. Du sollst nicht tollen und nicht schmollen.
Ein Schwestersohn ist mir zu eigen,
Der wird sich deinem Liebreiz neigen!
Fata. Brauchst mir ihn, Vormund, nicht zu zeigen!
Hasan. Auf meine Fürbitt vor des Sultans Thron,
Die Burg zum Lohn gewinnt mein Schwestersohn!
Fata. Erlang er sie, ererbtem Recht zum Hohn!
Hasan. Noch eh der Morgenröte Flammenstrahlen
Die Zinnen von Zvornik mit Gold bemalen,
Wird wohl mein Neffe dir ein Ständchen singen.
Du wirst nach deines Vormunds Segen ringen,
Und niemand soll dir deinen Willen zwingen! (ab).

Fünfter Auftritt.

(Fata, Cvjeta und Jela mit den Odalisken. Später Alil als Bauernmädchen verkleidet.)

Fata. Nun hätt ich Väter zwei und beide Narren!
Alil befrei mich, lass mich nimmer harren!

(Sie singt zur Tamburica.)

Ich Fatmēh bin gleich der Rose,
Gleich bin ich der Nachtigall.
Selig macht Alils Gekose,
Glücklich seiner Stimme Schall!
Meines Lebens Liebeslose
Sind Alilens überall;
Er der Strauch und ich die Rose,
Zweig ist er, ich Nachtigall.
Das Geschick sich nicht erbose,
Bringe nicht mein Glück zu Fall.
Auf dem Strauch erblüh, o Rose,
Schlag am Zweig, du Nachtigall!

Cvjeta und Jela. Ein Dirndl zu Besuch ist da gekommen!

Fata. Nein, heute nicht. Mein Herz ist zu beklommen!
Zum Plaudern ist mir jede Lust benommen!

Odaliskenchor (zur halboffenen Türe hinaus).
Nein, heute nicht. Das Herz ist uns beklommen!
Zum Plaudern ist uns alle Lust benommen!

Alil (drängt sich durch, auf Fata zueilend).
Zum Fräulein lasst mich hin, zum süssen,
Den Kleidsaum will ich ihr nur küssen!

Fata (ihn freudig erkennend, zu den Odalisken).
Ihr Odalisken habt mir Wacht,
Das artig Mägdlein bleibt zu Nacht!

(Alil umfasst Fata um den Leib und singt mit ihr.)

Fata und Alil. So viele Stern am Himmel stehen,
So viele Schäflein als da gehen,
Im grünen Hag, auf grüner Au;
So viele Vöglein als da fliegen,
Als Vöglein hin und wieder fliegen —

Fata: So viele mal sei mir gegrüsst! } zugleich.
Alil. So viele mal sei mir geküsst.
Fata. Alil, mein Buhle hold, nun bist du mein! } zugleich.
Alil. O, Fata, hold wie Gold, für immer dein!

Deine Wangen } zugleich.
Rosig prangen,
Mein Verlangen
Loht entflammt!
Fata. Dich nur schauen,
Auf dich bauen,
Mein Vertrauen
Lieb entstammt!

Alil. Für dich wagen, } zugleich.
Alles tragen
Ohne Zagen
Will ich gern!
Fata. Dir ergeben,
Will ich leben,
Du mein Streben,
Glück und Stern!

O Wonne, welche Seligkeit! } zugleich.
Alil. Du mein, ich dein für Ewigkeit!
Fata. Lass uns von dannen, Liebster, eilen!
Alil. Lass uns ein Weilchen, Liebste, weilen!
Im Flur mich jener ansprach: „Mädchen,
Nimm dies Dukätchen, geh zu Fätchen!"
Bei Gott! Hätt er mich da er erkannt,
Wär ihm ins Herz mein Dolch gerannt!
Fata (entsetzt).
Ein guter Geist hat Unheil abgewandt!

(Alil entnimmt seinem Bündel ein bäuerliches Mädchenüberkleid, hängt es Fata um und giebt ihr pantomimisch zu verstehen, dass sie mit ihm entfliehen soll. Sie klatscht vor Freude in die Hände, fängt zu tanzen an und öffnet die Türe. Vor der Türe Cvjeta, Jela und die anderen Odalisken; sie lauschen mit vorgebeugtem Leibe.)

Fata. Fragt der Vezier, so sagt, ich wär im Orte.
Alil. Und morgen sagt, was ihm geschah zum Torte;
Damit er's glaube, Fatas Peiniger,
Dies Kärtchen gebt ihm, 's ist vom Gläubiger!

(Alil und Fata ab.)

Sechster Auftritt.

Die Odalisken, später Hasan.

Cvjeta und Jela blicken gleich den übrigen Odalisken verzweifelt den Abgegangenen nach. Dann stimmen sie nach Art der Klageweiber dieses Lied an, zu dem die anderen Odalisken einen Trauerreigen (kolo naopako, den umgestülpten Reigen) aufführen.)

Cvjeta. Bin zum Jammer nur geboren!
Schwester Jela!
Jela. Bin zum Jammer auserkoren!
Schwester Cvjeta!
} zugleich.

Odaliskenchor. O, wir klagen wie der Kukuk
Im Gebirge!
Uns verliess die teure Herrin,
Holde Fata!
Deiner harren herbe Leiden,
Armes Fräulein!
In der Fremde, fremde Leute,
Fremde Seelen!
Ach, du hast zurückgelassen,
Uns die Waisen!
O, verödet ist die Stube
Ohne Rose!

Einsam hängt die Tamburica
Ohne Herrin!
O, wir klagen wie der Kukuk
Im Gebirge!
Wer wird dir die gelben Schuhe
Fräulein putzen?
Wer wird dir die Fingernägel
Rötlich färben?
Wer wird dir das Bettchen betten,
Wenn wir fehlen?
Wer wird deinen Sang begleiten,
Tamburica?
Ach, gezählt sind unsre Tage,
Weh uns Waisen!
O, wir klagen wie der Kukuk
Im Gebirge!

Hasan (hastig eintretend, bestürzt). O, seid ihr klug?
Was soll das Weheklagen?
Was hat für grässlich Leid sich zugetragen?

Cvjeta und Jela. Verlassen, ach, allein gelassen!

Hasan. Wo weilt Fatmeh?

Cvjeta und Jela. Im Ort; wir müssen's sagen.
Und solltest du uns morgen fragen,
Vermelden wir, wie wild im Wagen
Alilbeg heimgeholt die Braut!
Damit du's glaubst, du Peiniger,
Liess dir dies Blatt dein Gläubiger!

Hasan (hocherfreut). Freund Alcalay, wie kühn ist deine Kunst!
Gewonnen ward mir Bräutchen Zlata's Gunst.
Jetzt schau ich auch zum Schwager in den Gau.

Beg Mujo büsst mir seine billige Frau.
Auf meinen schlauen Alcalay ich bau!

(Wirft im Abgehen den Odalisken eine Handvoll Dukaten zu; die Mädchen balgen sich auf dem Boden kollernd darum.)

Siebenter Auftritt.

(Ein türkischer Rittersaal, im maurischen Stile. Im Hintergrunde eine Flucht hoher Spitzbogenfenster, durch die man auf eine Hochgebirgslandschaft einen Ausblick hat. In weiter Ferne ein weissblinkender Wartturm. Offiziere Hasan's je drei und vier auf Schemeln an runden Tischchen. Mohren mit schlankhalsigen, bauchigen Kannen füllen fleissig die Humpen. An der Wand Weinflaschen-Batterien. In der Mitte des Saales der achtzigjährige Perser Hafis Alajbeg, rechts der Tatare Idris Bimbascha, links der Araber Suleiman Odabascha, abseits der Magyare Ćifrabeg Kalauzbascha, den ein aufgewichster Schnurrbart und ein ansehnlicher Körperumfang auszeichnen. Längs der beiden Seitenwände die Musiker, persische Fiedler, egyptische Flötenbläser und türkische Trommler.

Die Gesellschaft befindet sich in ausgelassen froher Weinlaune.)

Chor der Offiziere. Hallend soll von Land zu Land erschallen
Froher Sang und Klang!
Weine perlen und die Pfropfen knallen
Durch den Saal entlang!
Liebe lockt mit lauter Lust die Jugend,
Labt das Alter auch!
Trinken, Singen, üben wir als Tugend;
So ist unser Brauch!
Trifft am Bord der schnellen Meergaleeren
Uns die letzte Stund,
Wird man unsre Leiber wohl beschweren
Für den Meeres Grund!
Fallen wir zu Land im Kampf zu Pferde
Und der Athem schwand,

Gräbt man uns ein Grab in kalter Erde
Fern vom Heimatstrand!
Drum solang uns Lieb und Lied beschwingen,
Schalle Sang und Klang!
Mögen fröhlich laut die Saiten klingen
Durch den Saal entlang!

Idris (nach ihm der Chor). O, sing uns Hafis Alajbeg,
Ein Lied von deinem Lebensweg!

Hafis. Dann bitt ich, Ruh,
Und hört mir zu!
Des Weines Mütterlein die reife Traube,
Der Traube Töchterlein der feine Wein.
Den Mutterkuss erlaubt mir wohl mein Glaube,
Doch mehr Genuss gewährt mir's Töchterlein!
Als kleiner Knabe liebt ich schon die Traube,
Als Jüngling kühn ergab ich mich dem Wein;
Mit manchem Mägdlein kost ich in der Laube,
Doch nur der Wein bewährte sich allein!
Ein minnig Mägdlein gleicht der reifen Traube,
Die aus der Hand will frisch genossen sein.
Bald ach! verwelkt das grüne Blatt der Laube,
Dem Greis verbleibt nur treu der traute Wein!

Suleimān (aufspringend). Heisa! ein Liedchen sing ich auch
Von lustiger Völker Trinkerbrauch!

Chor. Frisch auf, du fröhlicher Gauch!
In Ehren der Trinker sinniger Brauch!

Suleimān. Der Schwabe sauft den Humpen leer
Auf einen Zug im Schwabenland
Und zeigt, dass drein kein Tropfen mehr,
Indem er wohl des Humpens Rand
An seines Daumens Nagel wetzt!

Chor. Das ist die Nagelprobe!
Suleimān. Der Serbe sauft den Humpen leer,
Auf einen Zug im Serbenland
Und zeigt, dass drein kein Tropfen mehr,
Indem er wohl des Humpens Rand
Auf seines Hauptes Scheitel setzt!
Chor. Das ist die Scheitelprobe!
Suleimān. Araber sauft den Humpen leer
Auf einen Zug in jedem Land
Und zeigt, dass drein kein Tropfen mehr,
Wenn auf des Humpens Grund er fand
Die Goldzechin zu guter Letzt!
Chor. Das ist die goldne Probe!
Ćifrabeg (stürmisch). Holla, Schenke, gieb und reich,
Voll mit Wein den Humpen streich!
Voller hauf und schneller lauf,
Den daran und den darauf,
Den darzu und den darbei,
Guter Dinge dreimal drei!
Chor. Hodrihein und nimmer heim!
Henk die Sonn' uns an den Mon'
Henk die Nacht uns an den Tag,
Humpen aneinander trag!
Ćifrabeg. Hie fässelt man, hie kesselt man,
Hie beizet man, hie aichet man
Die Gurgel und den Magen!
Chor. Nun gurgelgutter tapfer aus!
So saufen wir in Saus und Braus
Hinauf bis an den Kragen!
Ćifrabeg. Kaufst du Brot, in der Not
Dich bedroht kein Hungertod!
Wein frischt Blut, schafft guten Mut,

Rebensaft giebt Lebenskraft!
Wein vergeht, der Durst besteht!
Chor. Trinken kann man ohne Durst
Vor der Wurst und nach der Wurst!
Trinken ist mein' Ewigkeit,
Ewigkeit mein Trinken!
Hasan (eintretend singt die Schlusszeilen mit, erhebt den ihm dargereichten Humpen und singt:)
Nun schlürfen wir den Schlaftrunk aus!
Wir reiten morgen zeitlich aus,
Weitaus zu einem Beglerbeg!
Die Nacht ist kurz und lang der Weg!
Ein langer Weg uns steht bevor,
Wir legen uns vorher auf's Ohr.
Drum Kameraden, gute Nacht
Und morgen zeitlich aufgewacht!
(Der Chor wiederholt die Schlussstrophe.)

Achter Auftritt.

Der nächtliche Vilenreigen.

(Schauerliche Landschaft im Hochwaldgebirge. Über eine moosbewachsene Felswand fällt rauschend ein Bach herab. Vollmond bei sternebesäetem Himmel. Sternschnuppen fallen. Krächzende Raben und rufende Uhu's schwirren durch die Luft. Bären trotten daher und Wölfe springen ihnen nach in wilder Jagd. Aus den alten Eichenstämmen hüpfen sechs kleine in Silberkleider gehüllte, beflügelte Vilen hervor, jede mit einem Eichenlaubkranz auf dem Kopfe, und sondiren die Umgebung. Dann tanzen sie zu den einzelnen Bäumen hin, und locken ihre grösseren Schwestern heraus, zuletzt die Vilenkönigin Ravijojla mit ihren neun Schwestern, alle in Goldschuppenkleidern mit Eichenlaubkränzen und langem, flatternden Haar. Sie tanzen um die Königin anmutig Reigen.

Auf einmal vernimmt man ein Geblöcke. Vier Vilen lösen sich aus dem Kreise los, und zerren nach einer Weile aus dem Dickicht ein Lämmchen hervor. Ein Hirte folgt ihnen nach und bittet sie händeringend um Rückgabe des Lämmchens. Er erblickt die

Königin Ravijojla und ist von ihrer Gestalt entzückt. Sie fordert ihn auf zu bleiben, er will aber fort, weil er erschrocken den Zauberreigen erkennt. Auf einen Wink Ravijojlas bringt ihm eine Vila in goldener Schale einen Labetrunk aus dem Bache.

Der Hirte weigert sich zu trinken. Ravijojla trinkt ihm zu, und er kann nicht mehr widerstehen.

Sofort geht mit ihm eine Verwandlung vor. Er reisst sich vom Leibe das Hirtengewand und steht da in einem Goldschuppenpanzer. Ravijojla bekränzt ihn mit Eichenlaub. Nun tanzt er als Vortänzer mit Ravijojla. Der Reigen wird immer wilder und ausgelassener, sinnverwirrend, sinnberückend.

Nachteulen kehren jagend heim, der Tag beginnt zu schummern. Aus der Ferne vernimmt man Schalmeientöne. Die Vilen verlieren sich allmählig in den Bäumen. Ravijojla, der Hirt und ihre neun Schwestern, ziehen sich in den grössten Eichenbaum zurück. Nachtigallen, Amseln und Zeisige begrüssen schmetternd das aufleuchtende Morgenrot).

Neunter Auftritt.

(Die Hajduken treten langsam auf. Mijat lässt sich auf einer Baumwurzel nieder und stützt sich auf sein Langrohr. Glischo entnimmt seinem Rucksack ein Stück Speck und isst davon. Peko trinkt aus einer Branntweinflasche. Die übrigen Hajduken schlagen das Lager auf. Stevo, der Lustigmacher, auffällig zerlumpt gekleidet, drei Hüte auf dem Kopfe, sonst in Waffen wie die anderen Genossen, spielt zur Schargija, heuchelt Schwermut und schneidet possirliche Grimmassen.)

Stevo (auf Mijat zutretend). Gefällt mein Spiel?

Mijat (abwehrend). Ja lieblich!

Glischo (brüllt ihn an). Nur zu viel!

Stevo (die Augen verdrehend, tänzelt weiter und singt):

O, Milica, des Reigens Stolz und Zier!
Hast üblen Nasenfluss, was schadet's mir?
Von dir ein breiter Kuss ist Hochgenuss.
Ich weile, Feinslieb, gar so fern von dir,
Mein Herz verzehrt sich sehnend sehr nach dir,
O, Milica, des Reigens Stolz und Zier!

Mijat (entrüstet zu Glischo). O, Christenmensch! Ist Speck dein Freitagfrass?
Glischo. Ein Christ? Ja wohl! Beinah' ich's ganz vergass,
So kann der Glaube sammt der Seel verlausen!
Chor der Hajduken. Drei Wochen lagern wir auf unsren Schwarten
Auf Nebenwegen und auf Seitenstegen
Und weichen schleichend weibisch aus den Warten,
Wo reiche Begen, unsre Beute, hausen!
Hier haust und heimt der Raben arg Gekrächz,
Das Wolfgeheul, Gebrumme brauner Bären,
Der Vilen wild Gejauchz und Waldgeächz.
Wie kann sich ein Hajduk allhier bewähren?
Peko. Müsst ich noch lang herum so müssig laufen,
Tät ich mir eine Pfaffenkutte kaufen,
Das Haar bis auf die kahle Haut mir scheeren
Und mühelos als Mönch den Wanst mir nähren!
Mijat. Du bist der Obernarr von sieben Reichen!
Schon längst gedacht ich Zvornik zu bestreichen,
Um alte Schuld bei Huso auszugleichen!
Stevo, Peko und Glischo. Und in der Wildnis willst du das erreichen?
Bezahle gleich! Uns braucht er nicht zu stunden!
Chor. Wir freuen all' uns auf den Kampf.
Wir scheuen weder Tod noch Wunden,
Wir sind gewohnt den Pulverdampf!
Mijat. Die Zwingburg kann man nur mit List bezwingen.
Vierhundert Mann in Huso's Wehrgedingen!
Nun sandte Gott auf Husobeg den Fluch,
Dass ein Vezier sich einfand zu Besuch.

Mit Anstand muss er ihn durch's Land begleiten,
Dann will mit starker Hand zur Tat ich schreiten!
Chor. Bei Gott! Ein Führer wunderbar!
Bei dir weilt Rat und weise Tat.
Dir bringen gern wir unser Leben dar!

Zehnter Auftritt.

(Ein Wächter auf der Anhöhe ahmt das Auerhahnbalzen nach. Als noch dreimal schrille Sperberschreie erschallen und sich das erste Signal wiederholt, greifen die Hajduken zu den Waffen und schaaren sich um Mijat.

Die Vorigen. Später Alil, Osman und Fata gefesselt, als Gefangene Vuko's, der mit Frau Naja und zwölf mit Äxten und Kolben bewehrten Knechten auftritt.)

Mijat. Da rennt ein Zug uns in die Schlinge;
Spart Pulver klug für grosse Dinge,
Sucht Deckung hinter Baum und Stein,
Ein Feind muss gach bewältigt sein!

(Die Hajduken verbergen sich. Alil, Fata, Osman, Vuko usw. treten auf.)

Fata, Alil und Osman. Unter Schauern
Soll vertrauern
Zwischen Mauern
Ich voll Pein?
Mein Verlangen
Bebt mit Bangen,
Ein gefangen
Vögelein!
Wie auch wagte
Ich und klagte?
Nie verzagte
Der Prophet!
Ach! der Taube
Blut im Staube!

Nur ihr Glaube
Moslim steht!
Knechte streben
Nach dem Leben,
Preisgegeben
Wilder Wut!
Wehe! Dienen
Muss ich ihnen!
Selbst die Mienen
Höhnt die Brut!

Fata. Ermordet mich, nur raubt mir nicht die Ehre,
Ermordet mich, nur lasst Alilen leben!

Alil. Schweig still, Fatmēh! Vergeblich war die Wehre.
Von Schurken mag ich keine Gnad erstreben!

Osman. Was wem beschieden, trifft ihn wohl hinieden.
Sein Schicksal hat kein Sterblicher vermieden!

Vuko und die Knechte. Was bellst du Hund? Du hängst in nächster Stund
In jenes blitzverdorrten Baum's Geäste!

(In diesem Augenblicke stürzen sich die Hajduken auf die Räuber und entwaffnen sie, bevor sie sich vor Schreck zur Gegenwehr besinnen. Als Letzter tritt gelassen Mijat mit Peko, Glischo und Stevo auf. Stevo legt die Flinte ab, greift zur Schargija, geht um die Gefesselten herum und bestaunt sie gleichsam wie Wundertiere. Er singt mit geheuchelter Verzückung.)

Stevo. Gefällt mein Spiel, o liebenswerte Gäste?
Mijat (ironisch). Willkommen Gast, sofern du gütig nahst!
} zugleich.

Vuko. Bin Zvorniks Schulze Vuko mit den Knechten.

Mijat. Was habt mit diesen Kindern ihr zu rechten?

Vuko und die Knechte. Gott selbst verdammt, was dem Islām entstammt!

Mijat. So seid ihr insgesamt nur Gottes Schergen!
Wer sind die drei, die ihr gewollt verbergen?

Vuko. Die zwei sind von Zvornik ein Buhlenpaar,
Der da, ein Schuft, vom Kuppler fehlt kein Haar!

Hajdukenchor. Du Hund! Zertrittst des Frühlings Triebe!
Den Bund zerstörst du junger Liebe!
Könnt wohl die Welt erhalten bleiben,
Hört auf der Narreteidung Treiben?

Vuko und die Knechte. Was schilt man uns? Seid ihr nicht Räuber?

Hajdukenchor. Wir Räuber? Schutz und Schirm der Rajah!
Des Frevels und des Trugs Vertreiber
Sind wir, die Rächer in dem Land!

Mijat (auf Fata, Alil, und Osman weisend).
Die Fesseln löst den Leutchen von der Hand!

Stevo (zwischen Mijat und Vuko sich drängend).
Ich weile, Feinslieb, gar so fern von dir!
Glischo und Peko. Hängt das Gelichter auf, dem Wald zur Zier!
} zugleich.

Hajdukenchor. Halt ein! Vergift nicht Wölf und Raben.
Lasst sie lebendig hier begraben!

Mijat. Uns kommt nicht zu die Hochgerichtbarkeit.
Führt nach Kozluk sie fort zur Obrigkeit!

Vuko und die Knechte (heulend).
Ermordet uns! Zum Kadi schleppt uns nicht!
Mitleid mit uns gebeut euch Christenpflicht!

(Zwei Hajduken führen sie ab.)

Stevo (nachtänzelnd). Mein Herz verzehrt sich sehnend
nur nach dir!

(Fata sinkt vor Mijat in die Knie und bedeckt ihm die Hand mit Küssen.)

Alil und Fata. Wenn du uns tötest, der du uns befreit
Aus Mörderklauen, Gott es dir verzeiht!
Osman. Zum Guten wandelt Gott uns das Geschick,
Selbst bricht der Bösewicht sich sein Genick.
} zugleich.

Mijat (Fata emporhebend). Wie heisst du Maid?
Fatmēh. Fatmēh, bin von Zvornik!
Mijat. Das Kind von Grozda!
Fata. Wie, du kanntest sie?
Mijat. Des Ohmes Grozdana vergäss ich nie!
Du ähnelst ihr voll duftiger Harmonie.
Ich will besorgen deine Morgengabe.
(Zu Alil). Wer bist du, schmucker, junger Edelknabe?
Alil. So rühmt man Mijat seelengut und zart,
Den Bruder meiner Mutter edler Art!
Mijat (die Arme ausbreitend). Mein Schwesternsohn! (Küsst sich mit ihm zwischen die Augenbraunen.)
Alil. Mein vielersehnter Ohm! —
Ach, Mujobeg den Segen uns versagt,
Drum flüchten wir zu Osmans Burg Blagaj
Und warten bis des Vaters Zorn vorbei.
Beg Huso's Tochter mag er nicht zur Schnur.
Mijat. Nicht nach Blagaj, wir ziehn zum Schwager nur!
Osman. Ich darf nicht mit, der Beg tat einen Schwur —
Mijat. Zu meinem Fähnrich Osman sei erkürt!

Hajdukenchor. So wackrem Kämpen hohe Ehr
gebührt.
An unsren Rottenmann der Beg nicht rührt!

(Der Vortrab der Rotte mit Alilen, Fata und Osman klimmt langsam den steilen Saumpfad im Hintergrund hinan. Als letzter Stevo nachtänzelnd.)

Stevo. O, Milica, des Reigens Stolz und Zier!

Elfter Auftritt.

Die Vorigen. Alcalay und zwei Hajduken.

(Alcalay von zwei Hajduken an den Armen festgehalten, drängt sich auf die Bühne. Er erblickt Alilen und reisst sich mit einem Ruck von seinen Geleitern los. Der eine behält den Rockärmel, der andere den Rockschoss in den Händen, und beide fallen rücklings zu Boden.)

Alcalay (Alilen nachrufend). Alil! Alil!
Alil (herabschreiend, lustig). Dein Kärtchen ward bestellt!
Alcalay. Gott Lob und Dank, das trägt Entgelt!

(Mijat legt ihm von rückwärts schwer die Hand auf die Schulter, Alcalay dreht sich um und spricht mit freudigster Überraschung):

O, Mijat! Fall in grossen Kirchenbann!
Nun, heut gewann ich, wenn ich je gewann!
Drei Wochen lang verfolg ich deine Spur,
Und endlich hab ich dich gekriegt!
Der Zufall siegt, wo Witz versiegt!
Mijat. Was geht dich an die Spur und Flur?
Wer bist du, Tropf, bist du bei Sinnen?
Alcalay. Kannst du dich meiner nicht entsinnen,
Des Alcalay? Besinn dich nur!
Ich ging doch einst von Burg zu Burg hausiren!
Mijat. Die Zeit liess dein mich aus dem Sinn verlieren.
Alcalay. Wie geht's denn Bruder Mile?
Mijat. Längst gestorben,
In Huso's dunklem Burgverliess verdorben.

Alcalay. Wer dir's gesagt, hat jammervoll gelogen!
Mijat. Wie? Wär's nicht wahr? Man hätte mich betrogen?
Doch wenn du träumst und treibst nur Spott,
Lass ich dich binden und lebendig schinden!
Alcalay. So soll mich stets beglücken Gott;
Dein Bruder lebt gar gut und flott.
Von ihm dies Ringlein, drein ein Diamant,
Fünftausend Randdukaten wert der Tand.
(Giebt ihm den Ring.)
Mijat (macht einen Luftsprung, fängt vor Freuden mit Alcalay zu tanzen an, und reisst ihm noch die letzten Rockfetzen vom Leibe). Juchhe! Juchhe! Dass sich mein Bruder fand!
Alcalay. Gemach! Kein Freudgefühl bleibt ohne Pein!
Gross Spiegelglas ist selten fein und rein.
Mijat. Was soll, o Freund, das Gleichnis sagen?
Alcalay. Dein Bruder kann sich über nichts beklagen,
Doch . . .
Mijat. Doch? . . .
Alcalay. Ist Moslüman seit manchem Jahr!
Hajdukenchor. Um Glauben scheert sich nie die Bruderlieb.
Was liegt daran, ob Christ, ob Moslim gar,
Wenn seinem Bruder er ein Bruder blieb?
Was waren einst in alter Zeit die Ahnen?
Getaufte Juden oder blos Paganen.
Ein freier Mann ist frei von Glaubenswahnen!
Mijat. Wo weilt er in der weiten Welt?
Alcalay. Auf Srebrenik, bei eurer Schwester.
Mijat (umarmt ihn stürmisch). Juchhe! O, Alcalay, mein Bester!

So viel als ich im Herbst erbeute
An Gold und Gut der Edelleute,
Fällt dir anheim, von Gold ein Regen!

Alcalay. Hab Dank! Der Lohn ist mir entbehrlich.
Geraubtes Gut ist ohne Segen,
Ich lob ein Geld ergattert ehrlich!

Mijat. Wie wahr! Doch halt; bin nicht verlegen.
Zehntausend Beutel Gold, mein Sold
Dem Tragemund!

Alcalay. Woher das Gold?

Mijat (abwehrend). Noch nie ging einen Weg ich freudiger.
Ich bin dein Schuldner, du mein Gläubiger!

Hajdukenchor. (Einen Kriegstanz aufführend

Feig sich ducken
Ohne Zucken,
Wir Hajduken
Treffen's nie!
Wie's Gewitter
Nahn wir Ritter,
Rächen bitter
Felonie!
Hart Bedrängten,
Eingeschränkten,
Schwer Gekränkten
Unser Schutz!
Kühn sich zeigen,
Mag der Reigen,
Dem zu eigen
Heldentrutz!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Akt.

(Rasenplan am Fusse des Felsens, auf dessen Höhe Burg Srebrenik. Im Feld ein Gezelt, sehr prunkhaft nach türkischer Art mit einem goldenen Apfel gekrönt. Die Burg, ein Bau König Mathias Corvinus, im Stile deutscher Renaissance, Zeit 4 Uhr nachmittags.)

Erster Auftritt.

Mujo, Angja, Zlata, Bauernmädchen, Knappen, Bauernvolk.

Mujo (aus dem Zelte tretend).
Des Jammers und des Harmes Klageton
Zermartert mein Gemüt bei Tag und Nacht!
Angja (händeringend). Gieb, Mujo, mir zurück den einzigen Sohn,
Der Mutter Trost, der Mutter Lebenslust!
} zugleich.

Mujo. Zu viel des Kummers für des Vaters Brust!
Angja. Ich hab ihn nicht erdacht und nicht gebracht!
Bauernmädchenchor (in ernstem Tanzschritt).
O, Edelfrau! Halt Mass in Traurigkeit!
Hab den Verlass, dass stets seit Ewigkeit
Bei Leidigkeit auch sass die Freudigkeit!
O, Edelfrau! Im Gram verzage nicht!
Mein guter Gott vergass mich! sage nicht!
Nahn Ruhetage bass nach Plage nicht?
O, Edelfrau! Ertrage Trosteswort
Und jage aus dem Mut die Klage fort.
In jeder Lage ruht bei Gott ein Hort!

Angja. Ich war im Traum ein Zeisig auf dem Ast.
Ein mächtiger Habicht stiess auf mich mit Hast,
Und bang umrauschte mich sein Flügelpaar.

Drauf raste aus der Luft herab ein Aar
Auf ihn und hielt zu meinem Schutze Rast!

Zlata. Ich liess im Traum die Augen ferne gleiten
Da ballten Wolken sich von allen Seiten
Wohl hinterm Waldgebirg in blauen Weiten;
Und schaurig nahe stauten sie sich auf,
Gleich Riesenbauten an der Burg hinauf!

Mujo. Kein Raum in meiner Brust für Träume Not!
Ein Traum ist Schaum, die Wahrheit ruht bei Gott!
Gewissheit will ich, keinen Wahn!
Da naht der Hodscha mit dem Alkoran.
Ehrwürdiger Mann, o komm heran!

Jusuf. Hast einer Welt Besitz du dir gewonnen,
Sei nicht erfreut darüber, es ist nichts!
Und ist dir einer Welt Besitz zerronnen,
Sei nicht voll Leids darüber, es ist nichts!
Vorüber gehen Schmerzen, sowie Wonnen,
Geh an der Welt vorüber, es ist nichts!

(Er überreicht Mujo Beg den Koran und empfängt dafür von Mujo einen Dukaten. Jusuf bespuckt das Goldstück, steckt es ein, und geht nun umher fechten. Sobald Mujo später mit jemand zu reden anfängt, drängt sich Jusuf mit ausgestreckter hohler Hand an ihn heran, bettelt ihn an, und erhält jedesmal eine Gabe. Dann setzt er dem Unterredner zu. Dadurch wird er so lästig, dass man ihn hin und her stösst, er aber kehrt nach Brauch türkischer Bettlerderwische mit unerschütterlicher Beharrlichkeit immer wieder zurück, und erpresst den Leuten Geld und andere Gaben.

Ein Diener bringt ein zinnernes Waschbecken, ein zweiter einen kupfernen, getriebenen Wasserkrug, Zlata ein Handtuch. Man giesst Mujo das Wasser über die Hände; dann kniet Mujo auf den Teppich nieder, und legt den Koran vor sich auf ein Polster hin. Angja, Zlata und das Volk hinter ihm auf den Knien.)

Mujo (betend). Allach, akbar kadir, Allach rachman!
Angja und Zlata. Hör, grosser Gott, uns mit Erbarmen an!
} zugleich.

(Mujo hebt bei geschlossenen Augen das Buch empor, schlägt es auf und liest; auf seinen Zügen malt sich Entsetzen ab.)

Mujo. „Durch Meuchler fiel Alil Ibn Abu Talab,
Und Osman fiel sein treuer Bannerträger!"

(Angja stösst einen markerschütternden Schrei aus, entreisst ihm das Buch, und schleudert es weit weg.)

Angja. Es ist nicht wahr! Das ist ein Lügenbuch!
Zlata. Es ist nicht wahr! Du deutest falsch das Buch!
Bauernmädchenchor. Spricht wahr das Buch, verfall es nur dem Fluch!
} zugleich.

(Angja wankt auf Zlata und Kumra gestützt, bitterlich weinend auf's Zelt zu. Mujo bedeckt mit beiden Händen sein Gesicht und fängt herzbrechend zu schluchzen an. Bald aber ermannt er sich.)

Mujo. Zur Rache ruft der Mord der Ritter Bann!
Des Aufruhrs rote Standart roll ich auf
Vor meiner Burg im grünen Rasenplan.
Die Leichen sollen faulen Hauf zu Hauf!
Heb an Verhängnis deinen grausigen Lauf!

(Man bringt eine Standarte, Mujo pflanzt sie vor dem Zelt auf und spricht zum Volke):

Wer tragen mag die Landsturmkunde
Zu Edelleuten in des Landes Runde,
Der trete gleich hervor zum Botendienst!
Zwölf Golddukaten für den Tag Gewinnst!

(Zwanzig Jünglinge mit Speeren treten hervor, nähern sich, die Hände kreuzweise über die Brust gefaltet, Mujo, und führen dann singend einen Kriegstanz auf, wie solchen Vid

Vuletić Vukasović in seiner Monographie über derartige Volksspiele im „Karadžić" hrg. v. Tihomir R. Gjorgjević beschreibt.)

Chor der Jünglinge. Wir fliegen rasch hinaus in's Bosnaland,
Bis an der Dinaralpen Wartenstand.
Im Stillen sollen alle Ritter eilen
Und schon in nächsten Tagen hier verweilen!
Kein Meuchler darf entrinnen dem Geschick!
Und wäre jeder wie ein Königsaar
Beflügelt und gewaltig wunderbar,
Verfällt doch sein Genick dem Galgenstrick!
(Eiligst ab.)

Zweiter Auftritt.

(Abdulach, Emin, Hasan Pascha mit Gefolge. Aus der Ferne Trommelwirbel, Paukenschlag und Flötenspiel. Die Herolde phantastisch aufgeputzt treten würdevoll auf. Hinterdrein vier Mohren mit seltsamem Kopfputz, jeder mit einem Sack in der Linken, in den er von Zeit zu Zeit greift, um unter die Menge Dukaten zu werfen. Männlein, Weiblein und Kindlein balgen sich darum. Darnach die tscherkessische Leibgarde, dann eine Truppe reichgekleideter Perser. Ferner Mohren als Trommler und berittene Tataren.)

Abdulach und Emin. Macht Platz! Der Pascha von Bagdhād da naht!
Macht Platz! Macht Platz vor Hasan Paschas Staat!
Das Volk. Es lebe hoch des Hasan Pascha Staat
Und dreimal hoch der Pascha von Baghdād!
Abdulach und Emin. Wo weilt allhier der Felsenburg Gebieter?
Er komm hervor und seine Edelfrau!
Das Volk. Hier weilt von Srebrenik der Herr und Hüter
In seinem Lustgezelt auf grüner Au!

(Hasan zu Rappen, den ein Mohrenknabe am Zügel führt, Offiziere und Musiker. Mujo hält Hasan den Steigbügel. Die

Schwäger fallen einander um den Hals und tauschen Küsse zwischen den Augenbrauen aus.)

Das Volk. Es lebe hoch des Hasan Pascha Staat
Und neunmal hoch der Pascha von Baghdad!
Hasan. Mein liebster Schwager Mujo Beglerbeg!
Mujo. Gesegnet sei dein Lebensweg und Steg!
Willkommen mir vor meiner Burg Geheg! (Zum Zelt hinrufend). He Edelfrau! geliebte Angeline,
Beeile dich, erheitre deine Miene!

(Angja in Trauernkleidern*), verweint, kommt geführt von Zlata aus dem Zelte. Beim Anblick des Bruders befällt sie ein Zittern, und weinend sinkt sie in seine Arme.)

Hasan. O, Schwester lieb!
Angja. O, Bruder mein, vergieb!

(Sie küssen einander wiederholt auf die Wangen, Angja küsst darauf Hasan beide Hände; sie hält sie fest, blickt ihm beseeligt in die Augen, und singt nach alter Kinderliedweise).

Angja. Einst wiegte dir das Schwesterlein die Wiege
Und strich dir um das Mündchen Honigseim.
Schon in der Wiege gab für deine Siege
Ein Gott dir in die Brust den ersten Keim!
Hasan. Mein Schwesterlein mir war schon an der Wiege
Viel süsser als der süsste Honigseim.
Was wären wert die allergrössten Siege,
Fänd ich zum trauten Schwesterlein nicht heim!
Das erste Liedchen, das du mir gesungen,
Wie oft hat es mir durch's Gemüt erklungen!
Struppig, russig Mägdelein,
Öffne mir dein Pförtelein.
Kaufen wird dir's Brüderlein,
Um den Hals Korallen fein!

---

*) Bei den bosnischen Edelleuten kleidet man sich zum Zeichen der Trauer schneeweiss an.

Angja. O mein töricht Freierlein,
Kauf mir nicht Korallen fein;
Kaufst du einen Edelstein
Und ein Ringlein, bin ich dein!

Hasan. Kaufen werd ich, tollen werd ich,
Feinslieb, du sollst werden mein!
Du warst mir immer lieb und traut!

Mujo (vortretend). Ihr Ebenbildnis deine Braut!

Hasan (zu Zlata). Beschönt, mein wonnig Bräutchen, und bekrönt
Die Stunde, wo sich Herz an Herz gewöhnt!
Wer nannte nicht zuerst der Schönheit Rang?
Wer kannte je so holde Augenweiden?
Erkannt hab ich der Liebe Lobgedanken
Gebannt in wunderbare Leibesschranken!
Drum frag ich bang, verlang mir keinen Zwang,
Mag deine Huld mich, Zlata, gütig leiden?

Zlata. O, Herrscherzeit, du Mädchenherrlichkeit,
Wie bald entweicht mir deine Lieblichkeit!
Mein Busen schwillt von süsser Bangigkeit
Und namenlos beglückter Seligkeit!
Mein Herz sich beugt vor deinem Heldenmut
Wie wallt so stürmisch auf in mir das Blut!
Entfacht hast du in mir der Liebe Glut,
Ach, Pascha von Baghdād ich bin dir gut!

Chor. Zlata's Wangen purpurn strahlen,
Wie im klaren Morgentau
Junger Rosen Glut; ihr malen
Glück und Lieb den Himmel blau!
Blauer Himmel, goldne Sterne
Und der Jugend Wagemut;

Frohsinn nahe, Unsal ferne,
Siedend wallt und wogt das Blut!
Lasst die Tage, die verronnen,
Preist der Liebe Sonnenschein;
Wer ein Weibchen fein gewonnen,
Heisst das Weltall eigen sein!
Einmal strebt man, einmal webt man,
Wie der Brautmann und die Braut,
In dem Eh'stand aber lebt man,
Wie die Frau das Heim erbaut!

(Hasan umarmt Zlata und küsst sie auf den Mund; plötzlich reisst sie sich von ihm los und zieht sich verschämt zurück. Hasan bemerkt jetzt erst, dass Angja weint.)

Hasan. Lieb Schwester Angja, du im Trauerkleide?!
Den klaren Augen Zähren sich entrangen?
Sie fahren über deine bleichen Wangen,
Wie Perlen rollend über weisse Seide!

Angja. Die Jahre zähl ich und vergangnen Tage.
Mir ist's als läg ich, Bruder, halb im Grabe!

Hasan. O, Schwester lieb, was quält denn dich für Plage?
Verging ein Dieb sich denn an deiner Habe?

Mujo (**vortretend**). „Durch Meuchler fiel Alil Ibn Abu Talab,
Und Osman fiel, sein treuer Bannerträger!"

Chor der Offiziere. Der Botschaft Schall erhallt wie Bombenknall!

Mujo. Ist, Schwager, dir der Alkoran was wert?

Hasan (**zieht sein Schwert**). Mein Alkoran, mein scharfgeschliffen Schwert.
Wann sank das Reis von Abu Talabs Zucht?

Mujo (**weinend**). Im Jahreskreis nach des Propheten Flucht!

Hasan (steckt das Schwert in die Scheide ein).
Zählst du denn, Schwager, zu den Buchgelahrten?
Zermartert dich Geschwatz aus alten Schwarten?!

Mujo. Uns warten Kummer auf und Gram zuviel!
Gemeuchelt ward mein einziger Sohn Alil!

Hasan und Chor der Offiziere. Allach rachman!
wie? wo? zu welcher Stunde?

Mujo und Angja. Vorgestern drang zu uns die
Schreckenskunde,
Dass ein Vezier auf Zvornik eingekehrt,
Der Fata Husobegs zur Frau begehrt.
Alile floh dahin, Gott unverwissen,
Gern hätt er dem Vezier die Braut entrissen?

Chor der Offiziere. Ganz unerhört, dass derlei
sich ereignet!
Für Tugend ist die Jugend ungeeignet!

Mujo. Und Meuchlern ward zum Opfer er am Weg,
Samt meinem Fähnrich Osman Kurschumlan.
Das Losbuch schlug ich auf, den Alkoran;
Gewissheit gab mit des Korans Beleg!

Chor der Offiziere (lustig). Du hast dir, Burgherr,
Schlimmes eingebrockt,
Den Satan aus der Höll herausgelockt;
Geprellter Liebe Hass ist arg verstockt.

Mujo. Weh mir! Wie trifft gerade mich die Schuld!?

Chor der Offiziere. Erlösen kann dich Gnade nur
und Huld!

Mujo und Angja. O, Schwager (O, Bruder) hilf, hab doch mit mir Erbarmen! } zugleich
Zlata. O, Pascha, Gnade üb mit mir der Armen! } zugleich

Hasan. Wo weilt mein Werber Leon Alcalay?

Mujo. Der Sperber flog im nach!
Hasan. Seid sorgenfrei!
Alsbald zurück euch kehren alle drei;
Und vor dem Grossvezier führ ich das Wort!
Mujo. O, Schwager, meines Hauses Zier und Hort
Ein Gott hat deinen Schritt anhier gelenkt!
Bringst Frieden du mit dem Vezier zu Stand
Mein Schwesterlein als Braut sei dir geschenkt,
Nicht einen Heller heisch ich für die Hand!
Hasan (Zlata abküssend). Wo holt wohlfeiler man die Braut im Land?
Chor der Offiziere. Heil der Braut und ihrem Brautmann heil,
Denen Lieb besonnt des Lebens Pfad;
Fried und Freude lohnt ihr irdisch Teil,
Und ihr himmlisch Teil ist Allachs Gnad!

Dritter Auftritt.

(Die Vorigen. Rade athemlos mit seinem Hunde Scharo. Das Schuhwerk zerrissen, die Zehen lugen hervor. Das Gewand in Fetzen, das Haar wirr, Gesicht und Hände schmierig.)

Rade. Gieb, Mujo Beg, mir Botenlohn
Für frohe Kunde von dem Sohn!
Mujo und Angja. Lebt mein Alil? Wo weilt er jetzt zur Stunde?
Rade. Vorher den Botenlohn, nachher die Kunde.
Zu meiner Trauung mit dem feisten Ding, (weist, auf Kumra). Schenk her vom Finger deinen Funkelring!
(Mujo macht ein saures Gesicht und giebt ihm den Ring, den Rade gleichmütig ansteckt.)
Mujo, Angja, Zlata. Wo steckt Alil, wo Osman, wo die Braut?
Rade. Ein jedes fröhlich in der eignen Haut! (wirft sich plötzlich stürmisch Kumra an den Hals).

O, Kumra, Täubchen, meiner Seele Schmatzung,
Reich alles her, was da bereit zur Atzung!

(Man bringt ihm eine Riesenschüssel mit Knödeln.)

Mujo. Gilt Frass dir alles, wie im Teich dem Hecht?
Rade. Gewaltig irrst du, Beg, du kennst mich schlecht!
Auch alter Wein kommt alleweil mir recht!
Mujo, Angja und Zlata. Du spannst Geduld auf Folterleiter,
Erzähl doch von Alilen weiter!
Rade. Mein Scharo, ich und Alcalay der Franke,
Selbdritt wir zogen ab im bösen Zanke.
Mich schalt er einen Ganev und Chrowoten! (singt und springt).
„Ich bin Chrowot! Wer ist es mehr,
Der hüpfe hoch nach Noten!"
Mujo (wild). Was habt ihr denn auf Zvornik angefangen?
Rade. „Wo weilt Fatmĕh?" frug Alcalay mit Bangen.
„Ins Dorf hinab zur Schulzin wohl gegangen."
Wir flugs enteilten, wie ein Pfeil vom Bogen,
Und fanden Niemand, alles ausgeflogen!
Da schau! am Boden Blut, halb aufgesogen!
Mein Scharo heult dazu gar grauenvoll.
„Ein Mord geschah!" so schrei ich auf wie toll!
Mujo. Allach kadir! Erzähl, erzähl geschwinder!
Angja. Allach akbar! Erzähl, erzähl geschwinder!
Zlata. O, Gott, o Gott! Erzähl, erzähl geschwinder!
} zugleich.
Rade. Was heisst geschwinder? Seid ihr kleine Kinder?
Nach einem Kampf mit Osman und Alilen —

Zu Tod dabei vier Knechte niederfielen. —
Der Schulze Sieger blieb; er schleppte fort
Die Kinder in's Gebirg nach einem Ort,
Wo's Grausen haust, des Sonnenlichts beraubt.
Dort ragt ein Hochwald in der düstern Kluft!
Die Stämme riesig dick und schwarz belaubt,
Und dumpf die Luft, wie Moder aus der Gruft.
Wir ihnen nach; da kamen Räuber zwei,
Gefangen ward der Franke Alcalay;
Ich aber flinker fand mein Heil im Rennen;
Des Flüchtlings Mutter selten braucht zu flennen!

Mujo, Angja, Zlata. Du liesst erbärmlich Alcalay
im Stich?

Rade. Gefangnenkost, die schmeckt so widerlich,
Ich konnte lauern selber ungesehn.

Hasan und Mujo. Und Alcalay? Was ist mit ihm
geschehn?

Rade. Den sah ich bald im Vortrab zu den Rotten
Mit Fata, Osman und Alilen trotten.

Vierter Auftritt.

(Die Vorigen, Alcalay in sehr schundigem Aufzuge, verbeugt sich tief vor Hasan.)

Alcalay. Dein Auftrag, Pascha, ward vollführt getreu!

Hasan. Das wusst ich wohl, mein goldner Alcalay!
Du bist voll Klugheit und Lebendigkeit,
Voll Tapferkeit und voll Verständigkeit.
Was wär ich ohne Alcalay Leone?
Was ohne Mannschaft eine Schlachtkanone!

Mujo. Wo blieb Alil?

Alcalay. Beim Ohm Mijat!

Mujo. Beim Ohm Mijat? Dann läuft der Karren glatt.

O, möchte Mijat nur zu lang nicht säumen!
Er darf mit mir auf meinem Hofe heimen.

(Rade zeigt Kumra seinen Mujo abgegaunerten Ring und lässt ihn im Lichte spielen. Alcalay fährt wie besessen auf ihn los, um ihm den Ring zu entreissen.)

Alcalay. Den Ring gieb her!
Rade (geschickt ausweichend). Nicht ohne schwere Not!
Alcalay (reisst aus dem Gurte die Pistole und legt auf Rade an). Ein Strick um dein Genick, du Urchrowot!
Rade (zitternd vor Schreck). Ich schenk ihn dir, sollst brauchen ihn auf Brot!
Hasan (empört). Was wagst du, Alcalay! Willst schuldbeladen
Mit Mord du sein?
Alcalay (reicht ihm gemütlich die Waffe hin). Ist sie denn auch geladen?

Fünfter Auftritt.

(Die Vorigen. Stevo und die Hajduken ohne Mijat.)

Stevo (tänzelnd und spielend). O, Milica, des Reigens Stolz und Zier! (Grinst Hasan an und singt ihm unter den Bart). Du liebst den Wein und saufst auch deutsches Bier.

(Er stutzt, lässt die Schargija sinken, und spricht verblüfft.)

Du Kerl, du schaust ja meinem Hauptmann ähnlich!
So gleicht der Wolf dem Schäferhund gewöhnlich!
Hasan (heiter). Bin eures Hauptmanns Mijo jüngrer Bruder.
Stevo. Woher das Prachtgewand, du protzig Luder?
Mein Hauptmann stösst auf solche Beute nie,
Der taugt zum Häuptling für das Weidevieh.
Chor der Hajduken-Offiziere. Wir haben Pech, ein Monat ist's daher,
Kein Abenteuer wir bestanden mehr.

Führ du die Rotte an, als Hauptmann fein,
Und Mijo kann dein Bannerträger sein!
Hasan (fröhlich). Wenn Mijo mag und die Gefährten wollen,
Will hohen Zins ich für die Wahl euch zollen.

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Mijat. (Im Hintergrunde entsteht Waffengetümmel zwischen Hajduken und Hasans Garde.)

Mijat (vorstürmend). Vom Feind umrungen sind wir und umschlungen!
Der Franke zum Verrat war aufgedungen.
Schwingt eure Waffen, teure Bundgebrüder
Und schiesst und spiesst und metzelt alles nieder! (Er erblickt Hasan und stürmt mit blankem Jatagan auf ihn ein).
Fall Haupt der Horde!
Stevo (schlägt ihm mit der Schargija den Fänger aus der Hand).
Ho! den Bruder morde!
Mijat (starrt einen Augenblick Hasan an, dann wirft er sich ihm an die Brust). So bist du's doch, mein einzig Brüderlein!
Hasan. Nun schwör mir's, Mijat, hoch bei Stein und Bein,
Dass du mich fort nicht ziehen lässt allein!

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Alil, Fata und Osman.

Angja (Alilen und Fata umarmend). Mein Sohn! mein Sohn! o, Tochter lieb und traut!
Alil (auf Mujo zutretend). Hier, Vater, bring ich heim die billige Braut!
Fata (küsst Mujo die Hand; als sie aufschaut, erblickt sie Hasan, weist mit den Finger auf ihn und schreit entsetzt.)
Der Grossvezier!

Mujo, Angja, Zlata, Alil. Du bist der Grossvezier?!

Hasan (in stolzer Würde). Von Sultans Gnaden Vali von Hungarien!

Chor. Hoch Hasan Pascha, unser Grossvezier,
Von Sultans Gnaden Vali von Hungarien!

Mujo (küsst ihm niederkniend den Rocksaum). Mein Schwager Grossvezier ist unser Vali!

Alil (begeistert). Mein Oheim Grossvezier ist unser Vali!

Zlata (verzückt). Mein Brautmann Grossvezier ist unser Vali!

Angja (sich an ihn hängend). Mein Bruder Grossvezier ist unser Vali!

} zugleich.

(Kumra bringt einen Pokal Wein aus dem Zelt und Angia reicht ihn Hasan dar!)

Hasan. Hoch leben soll uns unsre billige Braut!

Chor der Offiziere. Der Mann, der sich gewann so billige Braut,
Dem hat das Glück sich selber angetraut.
Die Hochzeit vierzehn Tag man feiern kann,
Am fünfzehnten zum Aufbruch mahne man;
Je zehn Dukaten gieb zur Ehrung
Dem Gaste mit auf Reisezehrung!

Mujo. Kann soviel Gästen meine Wirtung frommen?
(schlägt sich bestürzt mit der Hand auf die Stirne).
Sechtausend Bosner dürften auch noch kommen!
Hab' ich Proviant für all' des Volks Ernährung?

Chor der Offiziere. Das lass besorgen Alcalay Leon,
Der kann versorgen auch des Sultans Thron!

Mujo. Ja, Alcalay, was kosten all' die Kappen?

Alcalay (trocken). An achtzig, neunzig tausend gelber Rappen!

Mujo. Gieb mindestens den Wechsel mir zurücke!
(zu Hasan). Den Wechsel soll zerreissen er in Stücke!

Hasan (erzürnt). Wie, Alcalay? Den Wechsel präsentir!
(Halblaut). Halbpart, mein Freund

Alcalay (halblaut). Wie immer dem Vezier! (Giebt ihm den Wechsel).

Hasan (laut vorlesend). „Am dritten Tag des Monats Ramaddān
„Zu Ofen zahl' ich in dem Wechselhan
„Zehntausend Beutel Gold zu Eigners Handen!"
Wer unterschrieb?

Mujo. Hab ich's nicht zugestanden?
Alcalay, Angja, Zlata. Er war ja einverstanden!
} zugleich.

Hasan. Dann lös du ein den Wechsel am Verfalltag,
Vor sonstiger Pfändung nach des Kadis Auftrag!

Mijat. Zehntausend Beutel halt auch ich bereit!

Mujo (erstaunt). Du hast gespart?!

Mijat. Zahl du die Kleinigkeit!

Mujo (die Hände gegen den Himmel erhebend.)
Allach rachman! Noch eine billige Braut,
Und Beg auf Srebrenik heisst Alcalay!

Bauernvolk. Wer uns berupft, das ist uns einerlei,
Er heisse Mujo oder Alcalay!
Chor der Offiziere. Wer frei uns hält, das ist uns einerlei,
Er heisse Mujo oder Alcalay!
} zugleich.

Hajdukenchor. Wer Geld uns giebt, das
ist uns einerlei,
Er heisse Mujo oder Alcalay!

Jusuf (sich vordrängend). Ich bin gerecht!
Auch mir ist's einerlei,
Ich schnorr bei Mujo und bei Alcalay!

Chor der Bauernmädchen (um die zwei Brautpaare Reigen tanzend). Tanzt wohlan den Hochzeitreigen
Um der Paare zwei!
Zlata dem Vezier zu eigen,
Haupt und Kranz dabei!
Fata schmiegt sich an Alilen
Lustverloren an;
Beide Bräute, hold wie Vilen,
Zwingt der Liebe Bann!
Froh uns hüpft das Herz im Leibe,
Fischlein gleich im Teich,
Treu und frei das Herz euch bleibe,
Ewig liebereich!
Halle Sang von unserm Munde
Heiter durch das Land!
Schlinge Glück zu guter Stunde
Eurer Ehen Band!



Streifzüge im Reiche der Frauenschönheit

von

Dr. Friedrich S. Krauss.

→ In 20 Lieferungen á 60 Pfg. ←

Bibliothek ausgewählter serbischer Meisterwerke.

Mit literarhistorischen Einleitungen
herausgegeben von

Dr. Friedrich S. Krauss.

B. I.

Auf uferloser See.

Drama in vier Aufzügen
von
Branislav Gj. Nušić
deutsch von
Friedrich S. Krauss.

Druck von August Pries in Leipzig.



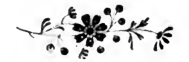


Von demselben Verfasser erscheint:

Streifzüge
im
Reiche der Frauenschönheit

elegant gebd. M. 15.—

mit ca. 300 hervorragenden Illustrationen von Frauentypen aller Völker.



Druck von August Pries in Leipzig.

